

Frischer Wind für die Praxis

Mit wenig Aufwand neues Design für Warte- und Behandlungsräume

Ein Zahnarztbesuch löst bei vielen Menschen Unbehagen aus. Umso wichtiger ist ein positives Ambiente, das die Patienten willkommen heißt und sie von ihren negativen Gedanken ablenkt. Gleichzeitig bietet eine Umgestaltung die Möglichkeit, mit einem wiedererkennbaren Gesamtkonzept die Patientenbindung zu stärken. Doch viele Zahnärzte scheuen einen Umbau, weil sie hohe Kosten befürchten. Dabei lässt sich der Aufwand mit überzeugenden Gestaltungsideen durchaus begrenzen.

Viele Praxisinhaber werden das Problem kennen: Entweder fehlt die Zeit oder es fehlt das nötige Geld für eine Modernisierung der eigenen Praxis. Deshalb beschränken sie die Renovierung in vielen Fällen auf neue Bilder oder auf einen Neuanstrich der Wände. Doch gerade wenn die Räume schon längere Zeit nicht mehr modernisiert wurden, ist es mit solchen kosmetischen Maßnahmen häufig nicht getan. In vielen Fällen ist es dann ratsam, ein Planungsbüro hinzuzuziehen, um eine nachhaltige Veränderung zu erreichen. Oftmals lässt sich dann mit wenigen gezielten Eingriffen eine nachhaltige Verbesserung erzielen.

Symbiose zwischen Alt und Neu

Ein gelungenes Beispiel dafür ist die mit einfachen Mitteln im laufenden Betrieb umgesetzte Modernisierung der Praxis von Dr. Walter Zila im schweizerischen Olten. Die im Zentrum des Ortes gelegene Praxis wurde 1981 durch den Architekten Roland Wälchli in einem mittelalterlichen „Chorherrenhaus“ eingebaut. „Nach fast 30-jähriger Tätigkeit war jetzt ein Face-Lifting der Räume dringend erforderlich“, beschreibt der Zahnarzt die Ausgangslage. Die vorhandene Architektur mit ihrem prägnanten Stil und dem teilweise sichtbaren Kalksandstein-Sichtmauerwerk sollte dabei weitgehend unverändert bleiben. „Vor allem der Empfangs- und Warteraum sollten einen frischeren und moderneren Gesamteindruck ausstrahlen. In den Behandlungsräumen brauchte dagegen lediglich die Beleuchtung modernisiert zu werden. Ansonsten konnte dort alles so bleiben wie es war.“



Knallige Farben harmonisieren mit ruhigen Tönen in der Praxis von Dr. Walter Zila.

Mit der Umsetzung der Modernisierung hatte der Zahnarzt das ansässige Büro werk1 architekten beauftragt. Um einen helleren und freundlicheren Eindruck zu erzielen, ohne den bestehenden Charakter der Räume weiter zu verändern, setzten die Architekten auf eine Symbiose zwischen Alt und Neu. Als wichtigste Elemente wurden dabei neue Stühle mit einem hellgrünen Bezug sowie ein elegantes Zeitschriftenregal im Wartezimmer integriert. „Das Wartezimmermöbel wurde von einem Schreiner nach den Vorgaben der Architekten hergestellt“, berichtet Zila. „Darüber hinaus wurde eine komplett neue künstliche Beleuchtung installiert, die die vorher recht dunklen Räume deutlich heller und wärmer erscheinen lässt.“

Ein neuer hellbrauner Linoleumboden komplettiert die Umgestaltung. Er schafft eine fließende Verbindung zwischen den unterschiedlichen Bereichen der Praxis und harmonisiert mit den hellgrünen Akzenten. Im Empfangsbereich kam alternativ eine rötlich gefärbte Kokosmatte zum Einsatz. „Insgesamt hat der ganze Umbau lediglich zweieinhalb Wochen gedauert“, blickt der Zahnarzt zufrieden zurück. „Und durch die Verlegung in die Herbstferien haben meine Patienten letztlich gar nichts davon mitbekommen und waren dann hinterher umso überraschter über das neue Ambiente.“

Konsequentes Corporate Design

Eine Herausforderung ganz anderer Art stellte sich bei der Zusammenlegung der beiden Zahnarztpraxen von Dr. Anke Schreiber und Helga Westendorff in Wismar. Sämtliche Behandlungseinheiten und Dentalmöbel waren schon vor dem Umzug vorhanden. Umbauten an der vorhandenen Raumstruktur waren in den neuen Räumlichkeiten auch nicht nötig. „Stattdessen konnten wir uns darauf konzentrieren, durch ein überzeugendes Gestaltungskonzept einen modernen, einladenden und möglichst einheitlichen Gesamteindruck der Praxis zu erreichen“, beschreibt Schreiber die Ausgangslage.

Mit der professionellen Planung und Umsetzung des Projektes hatten die beiden Zahnärztinnen den Innenarchitekten Jens-Uwe Kafert aus Blankensee beauftragt. In enger Absprache entstand ein helles und freundliches Praxisambiente mit elegant geschwungenen Möbeln aus Eichenvollholz und einem individuellen Lichtkonzept. Ein besonderer Blickfang ist dabei der nach eigenen Entwürfen gefertigte Empfangstresen mit seiner modern hinterleuchteten Milchglasfront. Betont wird das Konzept durch helle Grüntöne, die im Zusammenspiel mit dem neuen Fußboden in Holzoptik und den hellen Holzmöbeln eine angenehm leichte Atmosphäre ausstrahlen. Sie lässt den Patienten fast vergessen, dass er sich in einer Zahnarztpraxis befindet.

Ein weiteres gelungenes Detail sind die von der Agentur Lachs von Achtern entwickelten Wandgrafiken und das dazu passende Corporate Design der Praxis. Die verspielten Illustrationen setzen



Fotos: Praxis Dr. Schreiber, „Dorian Kautz“

Mit kleinen spielerischen Elementen sorgt die Praxis von Dr. Anke Schreiber und Helga Westendorff für eine entspannte Atmosphäre. Während im Warteraum ein Traktor seine Kreise zieht, ...



... sorgt im Behandlungsraum ein Fischerboot für Abwechslung und Ablenkung.

farbliche Akzente an Decken und Wänden und zeigen dabei Motive aus der Region. So fährt in der Kinder-Spielecke im Wartezimmer ein Traktor auf einer Wiese, während neben dem Waschbecken im Prophylaxe-Zimmer ein Angelboot im Wasser treibt. Über dem Behandlungsstuhl ziehen Meeresvögel ihre Kreise. „Dahinter steht natürlich die Idee, den Patienten die Angst vor der Behandlung zu nehmen“, erklärt Kafert das Konzept. Zusätzlich finden sich die verspielten Motive auch auf den Visitenkarten, auf der Homepage und auf den Terminkarten der Zahnarztpraxis wieder. „So behalten die Patienten ihren Zahnarztbesuch in guter Erinnerung und verpassen mit Sicherheit keinen Termin mehr“, ist sich der Innenarchitekt sicher.

Elegantes Ambiente in Dunkelrot

Ein ebenso überzeugendes Konzept hat die Zahnarztpraxis von Dr. Gerhard Götz im sächsischen Glauchau. Nachdem in der oberen Etage des Hauses eine Wohnung frei geworden war, nutzte der Zahnarzt die Möglichkeit zu einer Erweiterung

seiner Räume. Er wandte sich an das Planungsbüro Ö-Konzept aus Zwickau. Die Architekten schlugen vor, das in der unteren Ebene gelegene Wartezimmer nach oben hin zu öffnen und durch den Einbau einer Treppe eine direkte Verbindung zwischen beiden Ebenen zu schaffen. In der oberen Etage entstanden außerdem ein viertes Behandlungszimmer sowie ein Pausenraum für die Mitarbeiter.

Parallel zu dieser räumlichen Umstrukturierung der Praxis erarbeiteten die Planer auch ein einheitliches Farbkonzept: „Nach längerer Diskussion haben wir uns dabei für eine Verbindung von Rot-, Weiß- und Grautönen entschieden“, berichtet die Innenarchitektin Eva Kaluza. „Anfangs war ich eher skeptisch, als ich den dunklen Rotton gesehen habe“, gesteht Götze. „Aber als ich dann die Muster gesehen habe, war ich sofort überzeugt.“ Und in der Tat: Normalerweise ist Rot eher ungebrauchlich für Zahnarztpraxen, da es viele Patienten bewusst oder unbewusst an Blut erinnert. „Aber zu jeder Regel gibt es auch eine Ausnahme“, erklärt Kaluza. „In diesem Fall werden eventuelle Negativ-Assoziationen durch die Verbin-



Fotos: Praxis Dr. Götze, „Ö-Konzept“

Mut zur Farbe heißt es in der Praxis von Dr. Gerhard Götze, ...



... in der seine Patienten mit Sprüchen rund ums Lächeln nach oben begleitet werden.

dung mit Weiß und Grau schnell wieder aufgelöst. Außerdem hat sich auch Herr Götze nach anfänglichen Bedenken für den Farbton begeistern können – gerade das ist entscheidend, um eine überzeugende Identität der Praxis zu erzielen.“

Alte Möbel in neuem Glanz

Im Eingangsbereich der Praxis schaffen ein weißes Empfangsmöbel, ein dunkelroter Schrank sowie tiefrote Wände und ein weißes Beleuchtungselement ein angenehmes und kontrastreiches Ambiente mit hohem Wiedererkennungswert. Statt neue Möbel einzubauen, bekamen die vorhandenen neue Oberflächen. Im Wartezimmer wurde die Wand hinter der Treppe dunkelrot gestaltet. Die Wirkung der Farben verstärken eine neue Beleuchtung, schwarz bezogene Sitzmöbel und ein grauer Teppich.

Ein ungewöhnliches Gestaltungselement sind die gesammelten Zitate zum Thema „Lächeln“, die den Treppenaufgang nach oben ins Behandlungszimmer begleiten. Gemeinsam mit dem roten Linoleumboden und den eleganten Türen aus mattem Milchglas erzeugen sie eine vornehm-entspannte Atmosphäre. „Für den neuen Raum im oberen Geschoss haben wir natürlich eine neue Behandlungseinheit benötigt“, erklärt Götze. „Ansonsten haben wir die vorhandenen Dentalmöbel beibehalten.“ Der finanzielle Aufwand für die Modernisierung und Erweiterung der Praxis hielt sich dadurch in Grenzen. Auch aus optischen Gründen war der Kauf neuer Möbel unnötig. Denn durch das neue Farb- und Raumkonzept erstrahlen auch die alten Möbel in neuem Glanz!

Robert Uhde